

KEF pur

Klare Formen, gerade Linien: KEFs neue Kompakte aus der aktuellen Q-Serie verzichtet auf Spielereien und konzentriert sich stattdessen auf das Wesentliche, die Klangqualität. Verantwortlich dafür ist ein alter Bekannter: KEFs Uni-Q.

Zur HIGH END 2017 stellte KEF die mittlerweile achte Generation der beliebten Q-Serie vor. „Klassische Technik im frischen Gewand“ könnte das Motto gewesen sein, das der britische Traditions Hersteller für die Überarbeitung ausgerufen hat. Die Lautsprecher aus der Q-Serie gelten als Einsteigermodelle und verzichten daher auf jeglichen Schnickschnack. KEF setzt stattdessen voll auf die Qualitäten des mittlerweile über Jahrzehnte immer weiter verfeinerten Uni-Q-Treibers.

Dabei handelt es sich um ein fast schon legendäres Koax-Chassis, bei dem im Zentrum eines Konstreibers anstelle der Staubschutzkappe eine Hochtonkalotte sitzt. Weil die beiden Schallwandler damit dasselbe akustische Zentrum besitzen, treten zwischen den Frequenzbändern keine Laufzeitunterschiede auf. Koaxialtreiber kommen so viel näher an das Ideal einer breitbandigen Punkt-schallquelle heran als konventionelle Mehrweg-Anordnungen mit diskreten Schallwandlern, was sich grundsätzlich in einer wesentlich schärferen Abbildung und leichter Ortbarkeit sowie einem deutlich räumlicheren Klangbild manifestiert.

KEF legt zudem sehr viel Wert auf ein möglichst homogenes Abstrahlverhalten über den gesamten Frequenzbereich, daher rührt auch die Bezeich-



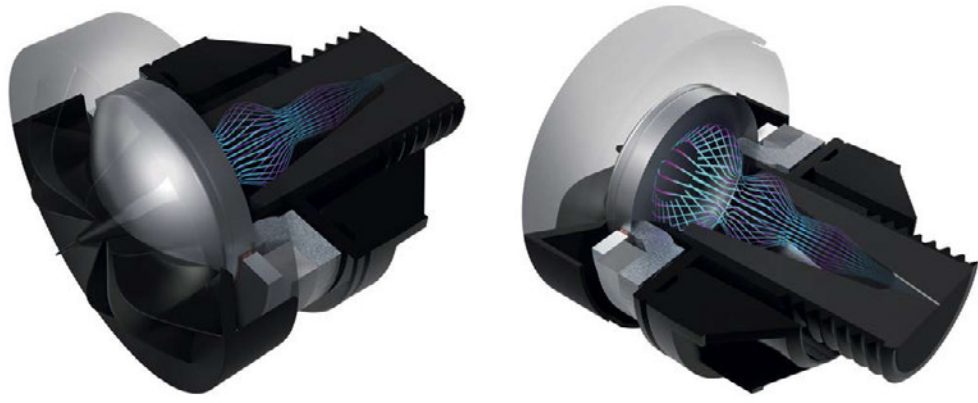
nung „Uni-Q“, die für einen uniformen, also gleichmäßigen Bündelungsgrad Q steht. Das lässt sich hier auch anhand der Messergebnisse belegen. Während andere Lautsprecher bei einem seitlichen Winkel von 30° (blaue Kurve im Frequenzgang) oft schon einen deutlichen Hochtonabfall aufweisen, unterscheidet sich das Abstrahlverhalten der KEF Q350 bei Abweichungen nach oben (grüne Kurve) oder zur Seite (blaue Kurve) gegenüber der Hauptachse (rote Kurve) kaum. Dafür ist in erster Linie der „Tangerine Waveguide“ verantwortlich, eine sternförmige

Schallführung vor dem Hochtöner, die der Bündelung entgegenwirkt, sowie die gerippte „Z-Flex-Sicke“, deren spezielle Form Brechungseffekte der vom Hochtöner abgegebenen Schallwellen am äußeren Membranrand abmildert. Mit dieser weitläufigen Abstrahlcharakteristik entsteht eine breitere Hörzone, und das Klangbild wirkt gleichmäßiger, weil keine richtungsabhängigen Verfärbungen auftreten.

Überraschend tief

Die Q350 ist das größere der beiden Kompaktlautsprechermodelle aus der Q-Serie und

ausschließlich mit einem Uni-Q bestückt, der mittig in der Front platziert ist, weil sich damit die Gehäuseresonanzen reduzieren ließen. Der Außendurchmesser des Koaxialtreibers liegt bei großzügigen 165 mm, was der Box entsprechend viel Luft im Bass verleiht. An der Stelle, wo es dem Tieftöner nach unten hin langsam zu eng wird, greift ein computeroptimiertes Reflexrohr unterstützend ein und verschiebt die Grenzfrequenz noch einmal weiter nach unten. Mit dieser mustergültigen Abstimmung spielt die Box um einiges tiefer, als in der Kompaktklasse sonst üblich ist.



Der Unterschied liegt im Detail: Bislang befand sich hinter dem Hochtöner von KEFs Koaxialtreiber ein zylinderförmiges Volumen, in der 8. Generation der Q-Serie ist dieses Volumen nun kegelförmig. Das bedämpfte, nach hinten hin enger werdende Röhrrchen kann den von der Kalotte rückwärtig abgegebenen Schall besser kontrollieren, was vor allem die Wiedergabe im unteren Hochtonbereich verbessern soll.

Kein Wunder, dass die Q350 dann auch im Hörtest deutlich größer und erwachsener wirkte, als man ihr auf den ersten Blick zutraut. Der große Uni-Q, der zum Beispiel auch in der Q750, der mittleren Standbox aus der Q-Serie verbaut ist, bringt zwar mit seiner Membranfläche von Haus aus einiges an Potenzial in dieser Richtung mit, aber das muss ein Lautsprecher erst einmal voll ausschöpfen können. In dieser Hinsicht hat sich die Q350 nichts vorzuwerfen. An Tiefgang und Bassqualität mangelt es ihr im Vergleich mit anderen Kompakten keineswegs, und im direkten Vergleich

könnte es sogar für die eine oder andere Standbox eng werden. So fehlte ihr selbst zur Q750 (getestet in stereoplay 07/2017) nicht mehr besonders viel, vor allem, wenn man Punkte wie Klirrverhalten und Maximalpegel, die erst bei höherer Lautstärke zum Tragen kommen, außen vor lässt.

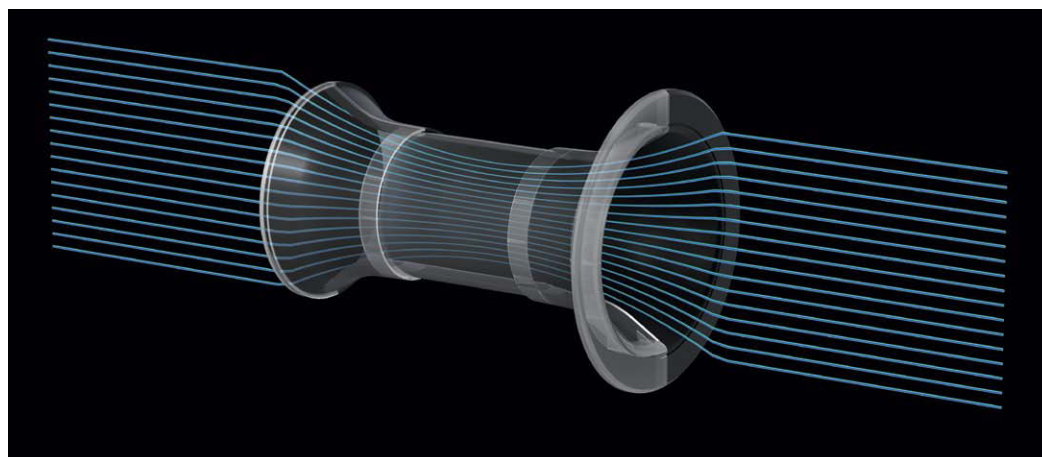
Extrem scharf

Das soll allerdings nicht den Eindruck erwecken, dass die Q350 einen Standlautsprecher ersetzen kann. Sie ist und bleibt eine Kompakte, allerdings eine wirklich gute! Das koaxiale Zwei-Wege-System wirkt ohne

einen zusätzlichen Tieftöner noch einen Tick geschlossener, die Abbildung noch eine Spur schärfer. Daher lässt man ihr auch die für KEF typische, eher wärmere Abstimmung gerne durchgehen.

Die Q350 ist der Beweis, dass man bei KEF genau weiß, was man will. Das ungewohnt plastische Klangbild erfordert etwas Gewöhnung, sodass der Funke vielleicht nicht sofort überspringt, wenn man diesen Lautsprecher zum ersten Mal hört. Gibt man ihm jedoch nur eine kleine Chance, wird er sie sicher nutzen, versprochen!

Klaus Laumann ■



Computer-optimiert: Die Form des Bassreflexrohrs wurde mithilfe von numerischer Strömungsmechanik (Computational Fluid Dynamics – CFD) entwickelt. Ein wichtiges Ziel war dabei, den Wirkungsbereich des Resonators so zu begrenzen, dass sich sein Einfluss auf den Mittelton verringert. Die aerodynamische Form verhindert außerdem Luftverwirbelungen, was Strömungsgeräuschen entgegenwirkt.

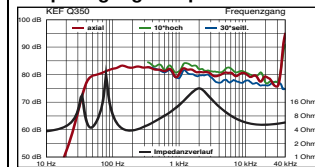
KEF Q350 560 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: GP Acoustics GmbH
Telefon: +49 201 17039-210
www.gpa-eu.com
de.kef.com

Maße: B: 21 x H: 35,8 x T: 30,6 cm
Gewicht: 7,6 kg

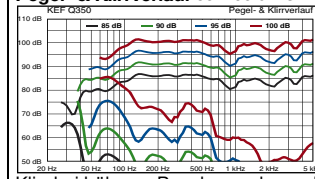
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



Sehr ausgewogen mit leichtem Höhenabfall

Pegel- & Klirrverlauf 85- 100 dB SPL



Klirr bei höheren Pegeln zunehmend, im Oberbass zu hoch.

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 43/38 Hz
Maximalpg. 97 dB

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm



Gehobener Spannungsbedarf, wg. deutlich schwankender Impedanz
pegelstabilere Verstärker empfohlen.

Raumakustik und Aufstellung

Hörabstand	1 m	5 m
Wandabstand	0 m	1,5 m
Nachhallzeit	0,2 s	0,8 s

Eine wandnahe Aufstellung und etwas besser bedämpfte Räume liegen dem Lautsprecher mehr.

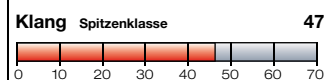
Bewertung

Natürlichkeit	10
Feinauflösung	11
Grenzdynamik	6
Bassqualität	7
Abbildung	13

Schlichte, aber technisch sehr fortschrittliche Kompaktbox mit attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis. Ihre Stärken liegen ganz klar in den Disziplinen Abbildung und Räumlichkeit.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	5	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	66 Punkte
Preis/Leistung	überaus